

Maturarbeiten mit Themen aus Winterthur

Asphaltknacken bis Mädchenfussball Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler recherchierten für ihre Maturarbeiten zu Klimaschutz, Integration, Sport und Kolonialgeschichte. Séverine Hüppi entsiegelte gar 30 Meter Asphalt.

Sabrina Maria Buonvicino

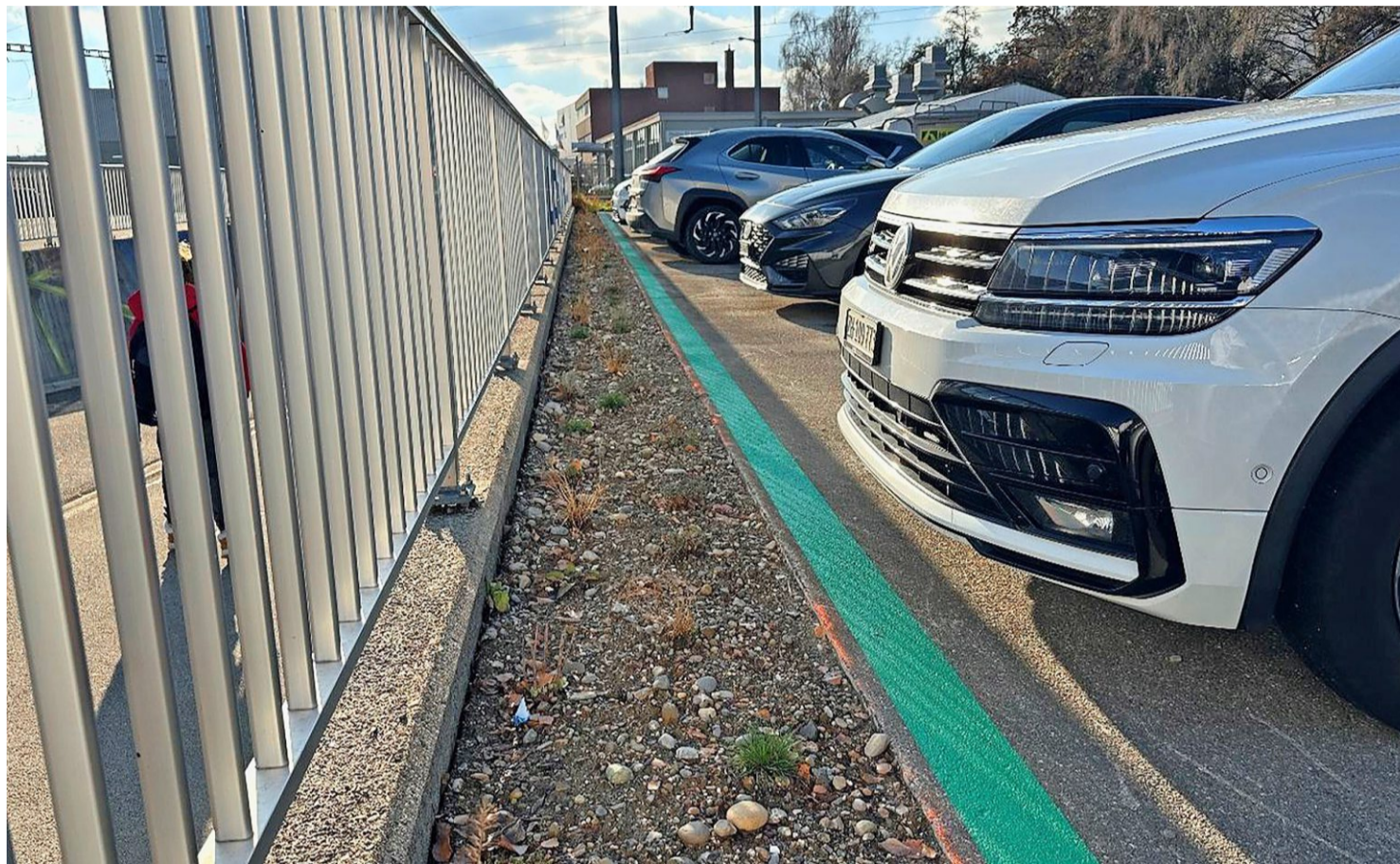
Kürzlich haben Maturandinnen und Maturanden in Winterthur ihre Abschlussarbeiten präsentiert. Viele von ihnen greifen aktuelle globale Debatten auf: von Social Media über Kryptowährungen bis hin zu ökologischen Themen. Häufig thematisiert wurde auch die Rolle der Frau in Sport und Gesellschaft. Fünf Arbeiten vertiefen Themen aus der Stadt Winterthur. Diese stellen wir kurz zusammengefasst vor.

— **Séverine Hüppi, Kantonsschule Büelrain: Asphaltknacken gegen Hitze und Starkregen**

Wie können sich Städte gegen Hitze und Starkregen wappnen? Das zeigt ein Pilotprojekt auf dem Areal der Strassenbau-firma Hüppi AG in Winterthur: Maturandin Séverine Hüppi plante, realisierte und dokumentierte zusammen mit dem Kollektiv Asphaltknackerinnen eine gezielte Entsiegelung. Das Kollektiv besteht aus Kommunikations- und Umweltfach-frauen.

Ein 30 Meter langer Asphaltstreifen wurde mittels Bewertungsmatrix ausgewählt, entfernt und durch ein durchlässiges Kies-Humus-Gemisch ersetzt; rund 100 regionale, insektenfreundliche Pflanzen fördern nun lokale Versickerung, kühlen das Mikroklima und erhöhen die Biodiversität. Trotz Wetter- und Logistik-hürden gelang die Umsetzung im Oktober 2025 mit Unterstützung eines Mitarbeiters und eines Bauführers der Hüppi AG.

Hüppis Projekt will belegen, dass das Schwammstadt-Prinzip auch im kleinen Massstab wirkt: entsiegeln, Wasser vor Ort halten, Grünflächen mit einheimischen Arten aufwerten. Das sei wirksam, kosteneffizient und gestalterisch überzeugend. Hüppi will mit ihrer Arbeit «Asphaltknacken – Schwammstadt für die Zukunft» einen praxistauglichen Fahrplan für weitere Entsiegelungen im Stadtgebiet bieten und zeigen,



Bei Séverine Hüppis Entsiegelungsprojekt wird der Satz wahr: Wo der Teer weicht, bekommt die Natur wieder Platz. Foto: Séverine Hüppi

Séverine Hüppis Projekt will belegen, dass das Prinzip der Schwammstadt auch im kleinen Massstab wirkt.

wie ökologische, städtebauliche und soziale Ziele Hand in Hand gehen können.

— **Adam Stoy, Kantonsschule Rychenberg: Ukrainische Integration in Winterthur**

Wie gelingt die Integration ukrainischer Geflüchteter in Winterthur seit 2022? Adam Stoy un-

tersuchte dies per Onlineumfrage und acht Interviews mit Fokus auf Wohnen, Sprache und Arbeit. Die Wohnsituation wird mehrheitlich als stabil wahrgenommen. Kinder und Jugendliche machen beim Deutschlernen schnelle Fortschritte. Dennoch bleiben bei den Befragten Unsicherheiten, die die Zufriedenheit mancher beeinträchtigen.

Grösste Baustelle ist der Arbeitsmarkt: Fehlende Diplomanerkennung und Sprachhürden bremsen qualifizierte Kräfte aus. Stoy empfiehlt in seiner Arbeit mehr Unterbringungen, intensivere, zielgruppengerechte Sprachförderung, pragmatische Brückenmodelle wie Praktika und On-the-Job-Programme, schnellere Anerkennung von Abschlüssen sowie arbeitsnahe Formate wie «Tage der offenen Tür» und rechtliche Beratung. Das Fazit der Arbeit: willkommen – ja; integriert – zunehmend, aber be-

ruflich zu langsam. Arbeit bleibt der Schlüssel.

— **Lorin Strucken, Kantonsschule Im Lee: Massnahmen für den Mädchenfussball beim FC Phönix Seen**

Wie steht es um den Mädchenfussball beim FC Phönix Seen? In seiner Maturarbeit analysiert Lorin Strucken anhand einer Umfrage unter 56 Vereinsmitgliedern die Lage, das Ergebnis: Zufriedenheit mit der Infrastruktur steht dem Gefühl geringerer Förderchancen gegenüber. Kritisiert werden vor allem fehlende altersgerechte Teams und zu wenige leistungsorientierte Angebote.

Zur Verbesserung schlägt er vor: eine Meldestelle für Sexismus mit klaren Sanktionen bei Verstössen, engere Kooperationen zwischen Winterthurer Clubs für stärkere Teams und

gemeinsame Trainingsangebote, mehr Vorbilder durch Austausch zwischen Juniorinnen und Frauentams (Spezialtrainings, Einlaufen) sowie Sensibilisierung von Männern und Junioren. Seine Massnahmen will er in der Sportkommission des FC Phönix Seen einbringen – mit dem Ziel eines Kulturwandels.

— **Silvan Kunz, Kantonsschule Rychenberg: Gesundheitskonzept für den VC Smash Winterthur**

Wie lässt sich Leistung im Breitensport steigern, ohne die Gesundheit zu riskieren? Dieser Frage widmet sich Silvan Kunz in seiner Arbeit mit dem Titel: «Prävention, Regeneration und Belastungssteuerung im Volleyball-Breitensport». Auf Basis von Fachliteratur, Interviews mit Trainern und Physiotherapeuten sowie einer Analyse der

Vereinsstrukturen entwickelte er für den VC Smash Winterthur ein Gesundheitskonzept.

Der modulare Massnahmenkatalog setzt auf standardisierte Warm-ups, gezieltes Krafttraining und Videoanalysen zur Fehlerprävention. Im Zentrum steht die Regeneration mit Schlaf, ausgewogener Ernährung und mentaler Resilienz; bei akuten Verletzungen empfiehlt Kunz die moderne Peace-&-Love-Formel als physiotherapeutischen Leitfaden zur Behandlung akuter und subakuter Weichteilverletzungen. Die Arbeit schlägt eine Umsetzung vor, die der Verein durch Kooperationen mit Fachpersonen, interne Schulungen und eine schrittweise Pilotphase planen kann. Gemäss Kunz lässt sich das Modell, das sich durch seine Praxisnähe auszeichnet, auf andere Breitensportvereine übertragen.

— **Mala Gupta, Kantonsschule Im Lee: «Kolonialgeschichte made in Winterthur»**

Wie tief war Winterthur in koloniale Netzwerke eingebunden? Mit dieser Kernfrage befasst sich Mala Gupta in ihrer Arbeit «Weisse Ware, weisse Weste? Kolonialgeschichte made in Winterthur». Im Zentrum steht das 1851 gegründete Handelshaus Volkart, das durch britische Kolonialstrukturen und billige Arbeitskräfte in Indien zu einem globalen Akteur im Baumwollhandel aufstieg – eine Entwicklung, die lokale Hungersnöte in Indien teils mit verschärfte, wie Gupta in ihrer Arbeit schreibt.

Obwohl die Schweiz keine eigenen Kolonien besass, war sie mit diesen wirtschaftlich engverflochten. Die Maturarbeit zeigt, wie koloniale Hierarchien den Firmenalltag prägten und Gewinne später auch nach Winterthur flossen. Guptas Arbeit rückt die Schweiz aus der passiven Zuschauerrolle und plädiert für eine kritische Aufarbeitung jenseits reiner Erfolgsnarrative. Die Arbeit will sichtbar machen, dass ein Teil des heutigen Wohlstands auf kolonialen Strukturen gründet.

ANZEIGE

ploom aura

GEHEIZTER GENUSS, SOGAR IM WINTER

OHNE RAUCHGERUCH. WENIGER STÖREND FÜR DEIN UMFELD.

18+

QR code: ploom.ch

Dieses Tabakprodukt schädigt Ihre Gesundheit und macht stark abhängig. Ce produit du tabac nuit à votre santé et crée une forte dépendance. Questo prodotto del tabacco nuoce alla tua salute e provoca un'elevata dipendenza.